



NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

# Pro Zug mit Schweizer Einkaufspremiere

**SHOPPING** Eine neue Geschenkkarte ist demnächst in 80 Zuger Geschäften gültig. Dafür fällt ein anderes Zahlungsmittel weg.

ERNST MEIER  
ernst.meier@zugerzeitung.ch

Sie sieht aus wie eine Kreditkarte, und wer sie erhält, der hat meist etwas zu feiern: die neue Zuger Geschenkkarte. Mit dieser kann man ab 22. Oktober in über 80 Geschäften in der Stadt Zug seine Einkäufe bezahlen. Lanciert wird die Geschenkkarte von Pro Zug, der Vereinigung der Stadtzuger Detaillisten. «Wir sind schweizweit die Ersten, die eine solche gemeinsame elektronische Geschenkkarte einführen», sagt Rudy J. Wieser, Präsident der Vereinigung Pro Zug, stolz. Nachdem man bereits im Frühling vor zwei Jahren als erste Zentralschweizer Stadt das kontaktlose Zahlen mit der Kreditkarte eingeführt hat, starte man jetzt rechtzeitig aufs Weihnachtsgeschäft mit dieser Premiere.

## Immer wieder aufladbar

Und so funktioniert die Zuger Geschenkkarte: Beim Erwerb in einem der Verkaufsgeschäfte (Mitglieder von Pro Zug) kann man die Karte über das Zahlterminal mit einem beliebigen Betrag aufladen: Der Kunde zahlt dem Geschäft zum Beispiel 100 Franken, die dann als Guthaben auf die Geschenkkarte gebucht werden. Anschliessend können Einkäufe einfach und bargeldlos wiederum via Zahlterminal abgewickelt werden. Der Kaufbetrag wird jeweils direkt auf der Karte abgebucht. Wieser: «Möchte jemand die Zuger Geschenkkarte nach Aufbrauch des Guthabens als Prepaid-Card benutzen, kann er sie erneut in einem der Geschäfte aufladen lassen.»

Realisiert wurde das neue Zahlssystem von der Baarer Firma Cardmatic AG.



Käsereiinhaber Alphons Dubach (links) und Andreas Bienz von der Baarer Cardmatic AG präsentieren die neue Geschenkkarte.

Bild Stefan Kaiser

Deren Geschäftsführer unterstreicht neben der Einfachheit und der Transparenz die hohe Sicherheit des neuen Zahlungsmittels. «Die Geschenkkarte ist für den Konsumenten sicher, weil sie bei Verlust gegen eine Gebühr gesperrt und ersetzt werden kann», sagt Andreas Bienz, Geschäftsführer der Cardmatic AG. Dafür müsse der Besitzer die Karte im Internet oder via Handy registrieren. «So kann man auch jederzeit nachschauen, wie hoch das Restguthaben ist und wo man bereits eingekauft hat»,

sagt Bienz. Auch der Detaillist finde im Internet eine Statistik über verkaufte und entgegengenommene Beträge. «Für Geschäft und Konsument bedeutet das neue System eine Vereinfachung», ist Rudy J. Wieser überzeugt. Geplant sei zudem, dass man später auch via Webshop mit der Zuger Geschenkkarte bezahlen könne.

## Gutscheine bleiben gültig

Die Geschenkkarte löst den bisherigen Geschenkgutschein der Stadt Zug ab.

Dessen Verkauf wird just zum 30. Geburtstag eingestellt. «Die Gutscheine können aber nach wie vor in den entsprechenden Geschäften eingelöst werden», versichert Wieser. Er sei überzeugt, dass die neue Zuger Geschenkkarte bei den Kunden Anklang finde und diese gegenüber dem auslaufenden Gutschein zahlreiche Vorteile biete. Wieser: «Die Handhabung ist einfacher, da auch kleinere und ungerade Beträge bezahlt werden können. Zudem ist die Geschenkkarte dank dem

## EXPRESS

- Die Stadtzuger Detaillisten gehen beim bargeldlosen Bezahlen neue Wege.
- Das System soll später auf Geschäfte ausserhalb der Stadt ausgeweitet werden.

Kreditkartenformat einfach im Portemonnaie zu verstauen.» Auch für die Pro-Zug-Mitglieder bringt der Gebrauch Vereinfachungen. «Die Diskussionen um Rückgeldauszahlungen fallen weg, und die Gutscheine müssen

## «Für Geschäft und Konsument bedeutet das neue System eine Vereinfachung.»

RUDY J. WIESER,  
VEREINIGUNG PRO ZUG

auch nicht mehr zur Bank gebracht und in Bargeld umgewandelt werden», sagt Wieser.

## Weitere Geschäfte machen mit

Besonders freut es den Pro-Zug-Präsidenten, dass seine Geschenkkarte als erste Einkaufskarte der Schweiz kompatibel zu anderen geschäftseigenen Produkten ist. So könne zum Beispiel die spezifische Parkhotel-Karte nun auch für Einkäufe in anderen Geschäften genutzt werden. «Wir wollen dieses sogenannte Mandanten-clearing später auch für Karten von Geschäften ausserhalb unserer Vereinigung anbieten.»

«Wegen der zahlreichen Vorteile machen schon zum Zeitpunkt der Lancierung viele Geschäfte mit», freut sich Wieser und ist überzeugt: «Es werden noch weitere dazustossen.»

# Ein weiterer heikler Ort wird entschärft

**SUIZIDPRÄVENTION** In Oberwil sollen entlang der Bahnlinie Büsche gepflanzt werden.

Die Psychiatrische Klinik Zugersee und die Klinik Meissenberg liegen beide nicht allzu weit auseinander – beide am südlichen Rand der Stadt Zug, beide ausserdem nicht allzu weit von der Bahnlinie entfernt. In beiden Institutionen werden Patienten und Patientinnen mit psychischen Problemen stationär betreut – vor diesem Hintergrund kann diese geografische Nähe verhängnisvoll sein. Gerade nach einem Aufenthalt, nach dem Austritt, könne bei einem Teil der Betroffenen das Suizidrisiko erhöht sein, sagt Patrik Hochstrasser, Leitender Arzt der Ambulanten Psychiatrischen Dienste. «Wir reden von einer Schutzmassnahme für Personen mit erhöhtem Risiko.»

## Wirkung wie Maschendraht

Daher handelt nun die Gesundheitsdirektion: Sie hat ein Baugesuch bei der Stadt Zug eingereicht, das die Einzäunung des SBB-Trassees im Gebiet Rähmatt zum Ziel hat. Von der Idee eines 220 Meter langen und 2 Meter hohen Zauns, der von einbetonierten Pfosten alle 3 Meter gehalten würde, sind die kantonalen Fachstellen aber wieder abgekommen. Es habe sich gezeigt, «dass mit der geschickten Anpflanzung von Hecken dieselbe Wirkung erzielt werden kann», steht in der Eingabe an das



Statt ein noch höherer Zaun soll eine Hecke den Weg von der Schiene trennen.

Bild Stefan Kaiser

städtische Bauamt. Im Gespräch sind Schwarzdorn und Hagebuche-Lebhag, ihre Wirkung ist das Projekt angepasst worden.

Auf einen Zaun will man dennoch nicht gänzlich verzichten. So soll der bestehende bei der Unterführung des SBB-Trassees angepasst und auch ein einflügeliges Unterhaltstor montiert werden. Auf der Strecke zwischen der Unterführung und dem Gebiet beim Eggbach hingegen wird der Zaun durch eine Hecke ersetzt. Am Eggbach könne auch nicht auf ein zweiflügeliges Tor verzichtet werden, halten die Projekt-

verfasser fest. Damit könne nicht mehr von einer grossflächigen Einzäunung gesprochen werden. Zudem braucht es, da sind sich die Fachleute einig, auch beim Steinibach eine Absturzsicherung. Diese und das Tor am Eggbach sind bewilligungspflichtig – weil dabei der gesetzlich vorgeschriebene Waldabstand unterschritten wird. Das entsprechende Gesuch liegt bis zum 2. November zur Einsicht auf.

## 11 liessen in Oberwil ihr Leben

Das Ziel der geplanten Massnahmen liegt auf der Hand: Suizidprävention.

Zwischen 1991 und 2007 haben im Kanton Zug 23 Menschen ihr Leben auf einem Bahntrasse beendet – 11 von ihnen in Oberwil, darunter 5 auf dem betroffenen Abschnitt in der Rähmatt. Die Massnahmen vor Ort seien vergleichbar mit der Sicherung der Lorzentobelbrücke durch Glaswandinstallationen, sagt Hochstrasser. «Diese Sicherung hat offensichtlich genutzt.» Im Rahmen des Konzepts der Gesundheitsdirektion «Früherkennung und Suizidprävention im Kanton Zug, 2010–2015» werde in der Prävention für Betroffene viel erreicht. Hochstrasser: «Man tut alles, was man in diesem Bereich tun kann.»

## Die Forschung gibt ihnen Recht

Dass es für Aussenstehende seltsam klingt, einen Teil einer Eisenbahnstrecke abzusichern, während es andernorts überhaupt keine Hindernisse an Bahnbords gibt, dafür hat Hochstrasser Verständnis. An der Wirksamkeit dieser Massnahme aber zweifelt er nicht, zumal Erfahrungen aus wissenschaftlichen Untersuchungen zeigten, dass damit Suizide verhindert werden können: «Menschen mit einer klaren Vorstellung der Methode setzen diese um, wenn die Mittel verfügbar sind», fasst der Arzt zusammen. Sei die bevorzugte Methode nicht verfügbar, so wechsle der oder die Betroffene nicht die Art und Weise, sondern komme eher vom Vorhaben ab. «Daher versucht man das Risiko zu mindern, das Vorhaben zu erschweren und zu verunmöglichen, wo immer es geht», erklärt Hochstrasser.

CHANTAL DESBIOLLES  
chantal.desbiolles@zugerzeitung.ch

# Zugs Polizisten haben gesiegt

**FUSSBALL** red. Im Plauschwettbewerben unter Wirtschaftsermittlern aus Deutschland, Luxemburg und der Schweiz haben die Zuger den Sieg errungen: Der FC Zuger Polizei gewinnt das diesjährige Turnier vor dem Landeskriminalamt Saarland (2.) und dem Polizeipräsidium Köln (3.). Im Final kam es zum Penaltyschiessen, das die Zuger schliesslich mit 4:3 für sich entschieden. Ein Novum – denn bislang haben die hiesigen Wirtschaftsermittler noch nie gewinnen können.

## Bewährte Veranstaltung

Seit 25 Jahren treffen sich die europäischen Polizisten aus dem Bereich Wirtschaftskriminalität regelmässig zum gemeinsamen Kicken und zum Gedankenaustausch (Ausgabe vom Samstag). Die Idee stammt ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen; das Einzugsgebiet der Mannschaften wuchs nach und nach mit der Erweiterung des Ermittlungsgebiets.

## ANZEIGE

22. – 30. OKTOBER 2011

Montag – Freitag 14.00 – 22.00 Uhr, Samstag 10.30 – 22.00 Uhr, Sonntag 10.30 – 20.00 Uhr (Schlusszeit 10.30 – 19.00 Uhr)  
Messeneal Zug, Spezialangebote ZVB und SBB, www.zugermesse.ch

zuger.messe